

Exposé zur Bachelorarbeit

Der Strukturwandel im Einzelhandel - das Beispiel der Stadt Waldbröl.

Motivation und Problemstellung

Die Heimatstadt des Autors, die Stadt Waldbröl, liegt im Süden des Oberbergischen Kreises. Durch kommunalpolitische Entscheidungen in der Vergangenheit hat die Stadt eine unglückliche Entwicklung genommen. Verfolgt man jedoch aktuelle Entwicklungen und schaut in das Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept 2025 für die Stadt Waldbröl, so wird eines klar: Verwaltung, Politik und Unternehmer, darunter die Mehrzahl der Einzelhändler, haben eine einheitliche Zielsetzung: Veränderung durch Umbruch. Es wird auf der planerischen Seite daran gearbeitet, die Stadt wieder attraktiver und wirtschaftsstärker zu machen, um einerseits das Stadtbild zu verbessern und die leerstehenden Ladenlokale an der Kaiserstraße - Waldbröls Hauptverkehrsachse, gleichzeitig auch Haupteinkaufsstraße - wieder attraktiv für potentielle Mieter und die Bürger der Stadt zu machen. Der ehemalige Status eines gut funktionierenden Mittelzentrums soll wieder erreicht werden, um auch in Zukunft mit den aufstrebenden Nachbarkommunen konkurrieren zu können. Dazu wird parallel an mehreren Problemstellen geplant. Zum einen soll die Hauptverkehrsachse entlastet werden, da das große Verkehrsaufkommen das Zentrum negativ beeinflusst. Gleichzeitig soll der derzeit vernachlässigte Innenstadtkern gestärkt werden, um dem Einzelhandel Möglichkeiten zu bieten, sich dort positiv zu entwickeln und einer Abwanderung in Randbereiche der Stadt entgegen zu wirken.

Bei der Untersuchung der GfK GeoMarketing GmbH 2013 wies Waldbröl einen extremen Gegensatz zwischen den Bereichen 'Kaufkraft für den Einzelhandel' und 'Zentralitätsziffer' auf.

Während die Kaufkraft für den Einzelhandel mit einer Kennziffer von 84,5 den niedrigsten Wert im Oberbergischen Kreis aufwies, lag gleichzeitig die Zentralitätsziffer der Stadt Waldbröl bei einem beachtlich hohen Wert von 151,3, dem mit Abstand höchsten Wert im Oberbergischen Kreis.

(vgl. http://www.ihk-koeln.de/upload/Internet_Kaufkraftdaten_2013_9642.pdf)

Dieser Widerspruch von gravierendem Bedeutungsüberschuss und dennoch sehr niedriger Kaufkraft ist u.a. die Motivation des Autors, die Stellung und Entwicklung des Einzelhandels der Stadt Waldbröl genauer zu untersuchen.

Dabei soll der Schwerpunkt darauf liegen, wie sich der Einzelhandel in den vergangenen Jahren entwickelt hat, wie sich dessen aktuelle Position darstellt und wo die Gründe dafür liegen.

Forschungsbezug

Immer mehr Städte und Kommunen leiden unter einem Bedeutungsverlust ihres Zentrums. Durch die immer größer werdenden Flächenansprüche der sich neu ansiedelnden oder bestehenden Einzelhändler verlagern sich deren Standorte verstärkt in die Randlagen – auf die „Grüne Wiese“. Die Zentren können den gewünschten Ansprüchen oft nicht - oder nur mit Einbußen gerecht werden. Zudem ist die Mobilität eines Großteils der Kunden so hoch, dass viele Besorgungen mit dem Pkw durchgeführt werden und ein Parkplatz in unmittelbarer Nähe zum Einkaufsort gewünscht ist. Daher ist die Anbindung der Filialen an den ÖPNV in den Hintergrund gerückt und auch die Agglomerationsvorteile von gegenseitig fußläufiger Erreichbarkeit der einzelnen Filialen sind nicht mehr so groß wie in der Vergangenheit (KOCYAN u. KRUSE 2013: S. 7).

Im Gegensatz dazu steht der durch den demographischen Wandel bedingte, wachsende Anteil älterer Personen mit eingeschränkter Mobilität, für die eine gute Versorgung des kurz- und mittelfristigen Bedarfs in unmittelbarer Nähe zum Wohnort wichtig ist (EITNER 2008: S. 235).

Ein weiterer, gerade in Waldbröl zu erkennender Trend ist die zunehmende Dominanz der Discounter, die durch aggressive Preispolitik und wöchentliche Angebote in den unterschiedlichsten Sparten eine starke Konkurrenz für „alteingesessene“ Einzelhändler darstellen. Dies führt häufig dazu, dass Geschäfte im Innenstadtbereich aufgegeben werden müssen, da sie im ständigen Preiskampf nicht mithalten können (NITT-DRIEBELMANN 2013: S. 6).

Diese und weitere Tendenzen der aktuellen Entwicklung des Einzelhandels sind Probleme, die nicht nur Waldbröl betreffen. Viele Städte und Kommunen beauftragen professionelle Büros für Stadtforschung und -entwicklung, Konzepte zu entwickeln, die diesen Problemen entgegenwirken sollen.

Auch für Waldbröl wurde 2011 ein Einzelhandelskonzept und weiterhin 2012 das anfangs genannte Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept erstellt, die sich den zu Beginn dargelegten Problemstellen der Stadt annehmen.

Geplante Vorgehensweise

Bei dieser Arbeit sollen zunächst allgemeine Trends zum Strukturwandel im Einzelhandel dargestellt werden, um diese dann mit der konkreten Entwicklung in Waldbröl abgleichen zu können.

Dazu ist es im ersten Teil nötig, grundlegende Aspekte des Einzelhandels zu erläutern und den aktuellen Forschungsstand zum Thema Strukturwandel im Einzelhandel darzulegen. Dazu gehören nicht nur die Entwicklungsphasen der sich über die Zeit etablierten Betriebsformen, sondern weiterhin vergangene und aktuelle Trends bezüglich der Betriebsgrößen, der Flächenproduktivität, der Beschäftigtenanzahl, der Standortpräferenzen etc. Dieser Teil wird überwiegend deskriptiver Art sein, da viel Literatur- und Internetrecherche durchgeführt werden wird.

Der zweite Teil wird sich konkret mit der Entwicklung in Waldbröl selbst befassen. Dabei soll die Entwicklung in Waldbröl u.a. empirisch durch qualitative Interviews mit Akteuren aus der Politik sowie Geschäftsinhabern als Meinungsträger des Einzelhandels erfasst und untersucht werden.

Zudem soll durch Kartierungen untersucht werden, wie sich die Lage der Einzelhandelsstandorte in der Vergangenheit entwickelt hat und welche Tendenzen hier zu erkennen sind.

Durch den Abgleich von allgemeinen Entwicklungstrends und der Entwicklung in Waldbröl im dritten Teil wird es ggf. möglich sein, durch auftretende Differenzen eine Ursache für die vergleichsweise schlechte Stellung des Waldbröler Einzelhandels zu finden.

Es soll dabei versucht werden, u.a. folgende Fragen zu beantworten:

- ♣ War Waldbröls Einzelhandel immer schon schwach oder ist dieser Trend erst in den letzten Jahren zu erkennen?
- ♣ Wo liegen die Gründe für die vermutete Schwäche?
- ♣ Welchen positiven oder negativen Einfluss hat die überdurchschnittlich hohe Anzahl an Disountern in Waldbröl?
- ♣ Ist Waldbröl überdurchschnittlich stark vom Bedeutungsverlust des Zentrums betroffen?
- ♣ Welche Maßnahmen wurden in der Vergangenheit seitens der Politik unternommen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

Vorläufige Literatur- und Quellenauswahl

Literaturquellen:

BARTKOWIAK, J. (2004): Stadtzentren im Umbruch. Zur Revitalisierung von Großstadtzentren, deren Bedeutung für Stadtökonomie, Städtebau und Stadtgesellschaft; am Beispiel zentralstädtischer Bahnhofsareale. Strukturwandel und Strukturpolitik Band 11. (Lang) Frankfurt a. M.

- BLATT, L. (1998)²: Wirtschaftsstandort Innenstadt und "Grüne Wiese". Europäische Fakten und Erfahrungen. (Dt. Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V.) Bonn.
- DOETSCH, P. (2000): Revitalisierung von "Altstandorten" versus Ansiedlung auf der "Grünen Wiese". In: HARDT, H. U. R. KLASENER (Hrsg.): Die ressourcensparende Stadt. Dortmund. Seiten 65-86.
- EITNER, C. (2008): Die Reaktionsfähigkeit des deutschen Einzelhandels auf den demographischen Wandel. Eine qualitative und quantitative Analyse unter zielgruppen- und netzwerkspezifischen Gesichtspunkten. Bochum.
- FRAUNS, E. (2007): Standort Innenstadt. Raum für Ideen; Ladenleerstand; ein Fachbuch. (Stadtanalyse - Verlag) Eppstein.
- HAMERLA, H.-J. U. J. GRUSS-RINCK (2012): Innenstadt Waldbröl. Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept 2025. Düsseldorf.
- HEINRITZ, G. (2007): Geographische Handelsforschung. In: GEBHARDT, H., R. GLASER, U. RADTKE, P. REUBER (Hrsg.): Geographie. Heidelberg. Seiten 1002 – 1012.
- KLEIN, K. (1997): Wandel der Betriebsformen im Einzelhandel. In: Geographische Rundschau Band: 49, Heft 9, Seiten 499 – 504.
- KOCYAN S. U. KRUSE S. (2013): Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Lingen (Ems) - Fortschreibung. Dortmund.
- KRUSE, S. (2012): Handbuch Einzelhandel. (Vhw - Verlag) Bonn.
- KRUSE, S. U. C. NITZ (2011): Einzelhandelskonzept für die Stadt Waldbröl. Dortmund.
- KULKE, E. (2010): Strukturwandel im Einzelhandel. In: KULKE, E. (Hrsg): Wirtschaftsgeographie Deutschlands. (Spektrum, Akademischer Verlag) Heidelberg.
- NITT-DRIEBELMANN, D. (2013): Einzelhandel im Wandel. (Hamburgisches WeltWirtschafts Institut)

Hamburg.

Internetquellen:

http://www.ihk-koeln.de/upload/Internet_Kaufkraftdaten_2013_9642.pdf

Letzter Abruf: 09.03.2014

http://www.essen.ihk24.de/servicemarken/Handel/Brancheninformationen/1311712/Strukturwandel_im_Einzelhandel_Chancen_und_Grenzen.html

Letzter Abruf: 05.03.2014

http://www.pfalz.ihk24.de/linkableblob/luihk24/standortpolitik/wirtschaftspolitik/downloads/583472/.9./data/City_und_GrueneWiese-data.pdf

Letzter Abruf: 07.03.2014